

TERMINE

- **Barkhausen:** Alt-Traktoren und Unimog Freunde, Stammtisch, 19 Uhr, Zur Alten Fähre.
- **Eisbergen:** AWO-Familienzentrum, Elterncafé, Thema "Was glückliche Familien richtig machen", 14.30 bis 16.30 Uhr, Bruchhof 21.
- **Hausberge:** 1. Kompanie des Bürgerbataillons, Stammtisch, 19.30 Uhr, Gaststätte „Zum Angestellten“, Hauptstraße 37.
- **Hausberge:** Wochenmarkt, 14 bis 18 Uhr, Hauptstraße.
- **Holzhausen:** Reha-Sportverein Rinteln, Wassergymnastik, 11 bis 12 Uhr, Badezentrum.
- **Holzhausen:** Portaris, Reha Sport, 19 Uhr, AktivPark, Hackfeldstraße 61.
- **Lerbeck:** Imkerverein Porta, Jahresversammlung, 19.30 Uhr, Bootshaus, An der Pforte 1a.
- **Lerbeck:** AWO, Spielnachmittag, 14.30 Uhr, Begegnungszentrum, Eibenweg 9.
- **Neesen:** Wassergymnastik, 19 Uhr, Therapiezentrum, Zur Schalksmühle 17.
- **Veltheim:** AWO, Erste Hilfe Party, 17.30-21 Uhr, Familienzentrum, Langer Grund 46.

IN KÜRZE

Ortsgemeinschaft wählt Vorstand neu

Porta Westfalica-Holzhausen (mt/hy). Die Jahreshauptversammlung der Ortsgemeinschaft Holzhausen findet am Samstag, 18. März, um 19.30 Uhr im Sportheim des TuS HoPo statt. Nach Berichten wird der Vorstand neu gewählt, außerdem geht es um Veranstaltungen wie das Sommerfest und 50 Jahre Ortsgemeinschaft.

Klönnachmittag beim Sozialverband

Porta Westfalica-Holzhausen (mt/mei). Der Ortsverband Vennebeck-Costedt/Holzhausen des Sozialverbandes Deutschland trifft sich am Mittwoch, 22. März, um 14.30 Uhr zu einem Kaffee- und Klönnachmittag in der Gaststätte „Zum Blauen Bock“. Anmeldungen sind bis Samstag, 18. März, bei Herbert Götze unter der Telefonnummer (05731) 67 12 oder bei Renate Makowsk unter (0 57 31) 6 02 98 möglich.

Jahresversammlung des Schützenvereins

Porta Westfalica-Veltheim (mt). Der Schützenverein Veltheim lädt seine Mitglieder am Samstag, 18. März, 17 Uhr, zur Jahreshauptversammlung ins Schützenhaus in der Karl-Krüger-Halle ein. Auf der Tagesordnung stehen auch Vorstandswahlen sowie die Vorbereitung auf das Schützenfest zum 125. jährigen Bestehen des Vereins.

Dorfladen weit vorn auf der Liste

Verein oder Genossenschaft? Bei Hermening, Tödheide oder in der alten Schule? Reicht vielleicht auch ein Dorfcfé? Diese Fragen klärt in Nammen demnächst der Arbeitskreis.

Von Stefan Lyrath

Porta Westfalica-Nammen (Ly). Kein Nahversorger in Nammen, keine Einkaufsmöglichkeit, Leerstände, beide Kreditinstitute dicht: „Nachdem Sparkasse und Volksbank ausgezogen sind, sieht's im Dorf mau aus“, stellt Heike Bünte fest. Bangemachen gilt nicht.

„Wir brauchen eine gewisse Art von Nahversorgung“, fordert die Frau von der Dorfwerkstatt. „Man darf sich dabei keinen Supermarkt vorstellen.“ Der hätte vermutlich auch keine Chance. Im Gespräch ist vielmehr ein Dorfladen samt Dorfcfé in der „Neuen Mitte“, wo Bio-Produkte zu günstigen Preisen angeboten werden sollen, um die Grundversorgung zu sichern. Als Standort wäre der Laden von Hermening gegenüber der Kapelle denkbar, Tödheide oder Räume in der alten Schule. Möglich wäre auch ein Dorfcfé mit einem kleinen Warenangebot.

Bei der Vorstellung der Projekte zum Dorffinnenentwicklungskonzept (Diek) haben die Nammer das Vorhaben, einen Dorfladen zu eröffnen, mit 36 Punkten auf Platz zwei der Prioritätenliste gesetzt - hinter der „Neuen Mitte“ (52) und vor dem Projekt Bürgernetzwerk/Dorfbüro (31). Dorfladenkonzepte hatten Aktive des Arbeitskreises bereits zuvor gesichtet, einige Läden auch besucht (wir berichteten).

Betrieben werden könnte der Dorfladen von einem Verein oder einer Genossenschaft. Je nach Umfang und Betreibermodell rechnen die Verfasser der Projektvorstellung mit Kosten zwischen 50 000 und 150 000 Euro. Projekte dieser Art können als „dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtung“ mit bis zu 65 Prozent gefördert werden, wenn die Grundlage wie in Nammen ein Diek ist. Die weitere Finanzierung soll

durch Mitgliedsbeiträge oder Genossenschaftsanteile geschehen, kombiniert mit privaten Spenden und Unterstützung durch die Stadt.

„Wir werden jetzt ergründen, wie sehr die Dorfbewohner dahinter stehen“, kündigt Heike Bünte an, zusammen mit Lars Theine die Initiatorin des Dorffinnenentwicklungskonzeptes. „Sonst brauchen wir gar nicht erst anzufan-

gen.“ Vorgesehen sind daher eine Bedarfsumfrage und eine Info-Veranstaltung. Zunächst aber muss die „Arbeitsgruppe Dorfladen“ gegründet werden. Wer mitmachen möchte, kann sich an Herta Wiese (Tel. 05 71 / 645 39 35), Heike Bünte (05 71 / 72 998), Klaus Zachrei (05 71 / 74 377) oder Lars Theine (05 71 / 77 95 30) wenden.

„Ziel ist, eine neue Nahversorgungs-

struktur aufzubauen. Sie soll einen Treffpunkt für die Bürger bieten und den Dorfkern beleben“, heißt es in der schriftlichen Projektvorstellung. „Die Integration eines Dorfbüros würde einen weiteren Attraktor schaffen.“ Dieses Büro, stundenweise geöffnet, soll Angebot und Nachfrage bei der Nachbarschaftshilfe koordinieren. Grundlage ist ein Bürgernetzwerk.



Bei der Vorstellung von zehn Projekten zum Dorffinnenentwicklungskonzept setzen die Zuhörer „Dorfladen/Dorfcfé“ auf Platz zwei der Wunschliste. Foto: Stefan Lyrath



Die „Westfälische Mausefalle“ war mit „Frau Meier muss weg“ zu Gast in Eisbergen.

Foto: Werner Hoppe

Experiment in Eisbergen

Volkstheater funktioniert auch auf Hochdeutsch

Porta Westfalica-Eisbergen (who). Volkstheater mit Laienschau Spielern, die mit rustikalen Gags, Situationskomik und vor allem in plattdeutscher Mundart Lachsalven und Szenenapplaus ernten: An diese Theaterabende der Dorfgemeinschaft Eisbergen-Fülme war die treue Zuschauergemeinde seit Jahren gewöhnt.

Aber Theatervergnügen geht auch in Hochdeutsch und statt mit rustikalen Sprüchen auch mit pointierten Spitzeln und feinen Anspielungen. Davon konnten sich die Initiatoren des neu gebildeten

Dorfgemeinschaftsvorstands bereits im Vorfeld der eigenen Frühjahrsaufführung überzeugen.

Der Besuch einer Vorstellung im Theater am Weingarten in Minden, dem Haustheater des Laiensembles „Westfälische Mausefalle“ hatte die Eisberger Delegation überzeugt, sodass die Troupe ihren insgesamt 17. Auftritt im Saal der Kirchengemeinde absolvierte.

Das Stück handelt von einer Lehrerin. 16 Vorstellungen hatte sie die gesamte Elternschaft gegen sich. „Frau Meier muss weg“, verlangen die El-

tern, aber die engagierte Lehrerin und die Schüler haben einen anderen Plan.

Wie sich dieser erfüllt, wollten in der Abschlussvorstellung rund 180 Zuschauer, darunter zahlreiche Jugendliche, mitverfolgen. Und „das war ein toller Abschluss der Saison“ stand anschließend unter dem Strich für Martin Huber, Verantwortlicher der Dorfgemeinschaft für die Ausrichtung der Vorstellung. „Alle unsere Erwartungen wurden erfüllt.“ Es habe sich gezeigt, dass Plattdeutsch nicht zwingend die Voraussetzung für einen Theatererfolg sei.

Mofa fährt 60 km/h

Polizei stoppt 20-jährigen Portaner

Porta Westfalica/Bückerburg (mt/zim). Viel zu schnell war ein 20-jähriger Portaner in Bückerburg mit seinem Mofa unterwegs. Polizeibeamte stoppten das Fahrzeug der Marke Yamaha.

Dabei stellte sich heraus, dass es der 20-Jährige geschafft hatte, aus seinem Mofa mit „technischen Raffinesen“, so die Polizei, 55 bis 60

Stundenkilometer herauszuholen. Damit brauchte er einen Führerschein. Den hatte er aber nicht. Jetzt erwartet den Portaner ein Strafverfahren wegen Fahrens ohne entsprechende Erlaubnis.

Die Weiterfahrt mit dem Roller wurde ihm untersagt. Das Mofa darf erst wieder genutzt werden, wenn es einwandfrei zurückgebaut ist.

Neuer Geschäftsführer

Zur Person: Tönsmeier begrüßt Störmer

Porta Westfalica (mt/dh). Matthias Störmer hat am 1. März die kaufmännische Geschäftsführung der Tönsmeier Gruppe übernommen. Der geschäftsführende Gesellschafter Jürgen Tönsmeier begrüßte den 52-Jährigen in Porta und bedankte sich bei Dr. Jürgen Bruns, der für ein halbes Jahr den kaufmännischen Führungsposten übernahm, nachdem sein Vorgänger Dr. Carsten Rockholtz die Gruppe aus persönlichen Gründen verlassen hatte.

Wie das Unternehmen mitteilt, hat Matthias Störmer nach einer Ausbildung zum Industriekaufmann in Berlin Betriebswirtschaft studiert. Seine Laufbahn war auf traditionsreiche Unternehmen des Mittelstands fokussiert. Störmer verbrachte mehrere Jahre in den USA, wo er mit seiner Familie in Oklahoma lebte. Wie berichtet, hatte Jürgen Tönsmeier, Mehrheitsgesellschafter des Familienunter-



Seit 1. März in der Tönsmeier-Gruppe: Matthias Störmer, kaufmännischer Geschäftsführer. Foto: pr

nehmens, seinen Vorsitz im Aufsichtsrat an Johannes-Jürgen Albus abgegeben und war zum 1. Februar wieder in die operative Führung eingestiegen. Hintergrund für diesen Wechsel ist die Erkrankung von Bernd Ranneberg, Sprecher der Geschäftsführung.